7. Jahrgang.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der **Abonnementspreis** beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 90 Pf.

Stolper Post.

1883.

Ausgabestellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Backe, in Schlawe bei Herrn C. A. Jasch, in Stolpmünde bei Herrn M. Zessin jr.

Insertionspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 81. Sonnabend, 7. April.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: **Max Feige** in Stolp. Druck und Verlag von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in Stolp.

Politische Wochenübersicht.

Stolp, den 7. April.

Das Unwohlsein, welches unsern Kaiser vor Ostern betroffen, ist nun vollständig gehoben. Am Dienstag unternahm der Kaiser wieder die erste Ausfahrt, welche dem hohen Herrn sehr gut bekommen ist. Am Mittwoch empfing der Kaiser den bisherigen türkischen Botschafter am Berliner Hofe Sadullah Pascha, welcher in gleicher Eigenschaft nach Wien versetzt ist, in Abschiedsaudienz und nahm dessen Abberufungsschreiben entgegen. Der neue Botschafter der Türkei, Said Pascha, befindet sich bereits auf der Reise nach Berlin. — Prinz Wilhelm, welcher sich unter der Leitung des Oberpräsidenten Dr. Achenbach mit der Verwaltung vertraut gemacht hat, hat seine bezüglichen Studien beendet und wird sich jetzt wieder ausschließlich dem militärischen Dienste widmen, was natürlich nicht hindern wird, daß er sich über alle wichtige Vorkommnisse der Gesetzgebung und Verwaltung auf dem Laufenden erhält. — Am Sonntag beging der Reichskanzler Fürst Bismarck seinen Geburtstag, leider nicht in völlig befriedigendem körperlichem Wohlsein. Von nah und fern waren in großartiger Fülle Glückwünsche eingegangen, insbesondere auch von Deutschlands Fürsten. Durch seinen Gesundheitszustand war der Kanzler bis jetzt verhindert, den Berathungen des wiederzusammengetretenen Reichstags, wie er wohl gewünscht hätte, beiwohnen zu können. Im Reichstag haben die Vertreter der seit 1879 eingeschlagenen Wirthschaftspolitik einen kleinen Erfolg errungen. Die Vorlage wegen Erhöhung der Holzzölle wurde mit einer Stimme Mehrheit einer Kommission zur Vorberathung überwiesen. Da die Polen zwar für Kommissionsüberweisung stimmten, aber beschlossen haben, gegen die Vorlage selbst zu stimmen, so ist deren Annahme mehr als zweifelhaft. Die Berathung der jetzt in Angriff genommenen Gewerbenovelle wird sich jedenfalls wochenlang hinziehen. Von der Fortschrittspartei sind eine große Anzahl von Abänderungsanträgen zu den Kommissionsbeschlüssen eingebracht, bei deren Abstimmungen sich jedenfalls täglich Auszählungen (Hammelsprung) erforderlich machen werden. Die beiden sozialdemokratischen Abgg. v. Vollmar und Frohme waren verhindert, an der ersten Sitzung theilzunehmen, weil sie mit einigen Genossen bei der Rückkehr von einem Kongreß der deutschen Sozialdemokraten in Kopenhagen in Kiel arretirt worden waren. Ihre Freilassung erfolgte zwar sofort am Tage der Verhaftung, trotzdem hat sich die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags veranlaßt gesehen, einen Antrag zu stellen, worin die Bestrafung der Kieler Polizeibeamten, welche die Verhaftung verfügten, gefordert wird. Der Antrag ist von einer Anzahl Abgeordneter der Linken mit unterzeichnet worden. Die bekannten Führer Bebel, Auer und Dietz sind bei ihrer Rückkehr von Kopenhagen in Neumünster gleichfalls polizeilich angehalten aber wieder freigelassen worden. Im Reichstage soll eine Interpellation wegen des spanischen Handelsvertrags eingebracht werden. Ehe dieselbe zur Verhandlung kommt, wird wahrscheinlich der frühere Vertrag mit Spanien abermals und zwar auf längere Zeit verlängert oder ein neuer Vertrag abgeschlossen sein. Abg. von Wedell-Malchow beabsichtigt, dem Vernehmen nach die Einbringung eines Antrages auf Einführung des Schlußnotenzwanges für Börsengeschäfte. — Im Reichstagswahlkreise Franzburg-Rügen-Stralsund war durch die Ernennung des bisherigen Vertreters, des Grafen Behr-Negendank zum Oberpräsidenten eine Neuwahl nöthig geworden. Graf Behr, welcher der Reichspartei angehörte, wurde wieder aufgestellt; ihm stellte die Fortschrittspartei den Kaufmann Samm aus Berlin gegenüber, der gewählt wurde. — Ueber die Verhandlungen der preußischen Regierung und der Kurie wird berichtet, daß Preußen auf der Forderung der Gewährung der Anzeigepflicht noch vor der Vornahme einer Revision der Maigesetze beharrt. — In englischen Blättern wird bekanntlich das Blaue vom Himmel heruntergelogen. Kürzlich wußten sie ganz genau die Bedingungen anzugeben, auf denen das Einvernehmen zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien beruhe und daß dessen Spitze sich gegen Frankreich richte. Das Phantasiestück ist von kompetenter Seite dementirt worden; wahrscheinlich war es französischerseits in die englische Presse lancirt worden, um eine Erklärung zu provoziren. — Aus Nordschleswig sind 36 dänische Unterthanen ausgewiesen worden, welche der Aufforderung, sich in die Stammrollen eintragen zu lassen, nicht entsprochen haben. — Der Brand des Nationaltheaters in Berlin giebt zu mancherlei unerfreulichen Erwägungen Anlaß. Das Theater besaß einen eisernen Vorhang, welcher bei Ausbruch des Brandes herabgelassen war. Das Feuer schlug hindurch und vernichtete ihn. Die Dekorationen waren imprägnirt, sie vermochten der Flamme keinen Widerstand entgegenzusetzen. Das Theater war mit ungemein zahlreichen Nothausgängen versehen; aber das Feuer griff so rasch um sich, daß, wäre der Brand Abends bei überfülltem Hause ausgebrochen (es war ein zugkräftiges Sensationsstück angesetzt), das Unglück unbeschreiblich gewesen sein würde.

Die gegen den Ritter von Schönerer wegen der Vorgänge bei dem Wagner-Commers in Wien eingeleitete Untersuchung hat kein Material zu einer Anklage wider ihn ergeben und wird wahrscheinlich ganz eingestellt. Schönerer hatte bekanntlich seinen Sympathien für das deutsche Reich in einer Weise Ausdruck gegeben, die nicht sehr vorsichtig war, und seine Aeußerungen waren dann geradezu in landesverrätherischer Weise verdreht worden. — Den oder die Mörder des judex curiae Grafen Majlath sucht die Pester Polizei immer noch vergebens. Auf die Ermittelung der Mörder sind 1000 Gulden Belohnung ausgesetzt worden. Der verhaftete Leibhusar des Ermordeten, Berecz, hat nichts gestanden. Er ist verdächtig, mit den Mördern gemeinsame Sache gemacht zu haben. Des Mordes selbst ist ein Italiener, Spanga mit Namen, verdächtig; derselbe hat sich aber noch nicht fangen lassen. Die Geschicklichkeit der Pester Polizei erfährt scharfe Kritiken.

In Frankreich giebt es schon wieder eine Ministerkrisis. Der neue Kriegsminister Thibaudin, der seine Unterstützung namentlich unter den Radicalen und Intrasigenten findet, hat die auf die Kavalleriemanöver bezüglichen Verordnungen aufgehoben, womit gleichzeitig die Enthebung des General Gallifet von der Gesammtleitung dieser Manöver zum großen Aerger der Gambettisten erfolgte. Es war allerdings eine eigenthümliche Komödie, die geplant worden war, um den Intimus des verstorbenen Gambetta als großes Licht leuchten zu lassen. Sechs Kavalleriedivisionen sollten im Frühjahr zwischen Luneville und Montmedy an der deutschen Grenze manövriren und die jungen Saaten zerstampfen. Am Dienstag sind im Ministerrathe Ferry und Waldeck-Rosseau mit Thibaudin arg aneinander gerathen; der letztere blieb aber fest und berief sich auf militärisch-technische Rücksichten. Am Mittwoch wurde zwischen Thibaudin und Ferry nach langen Verhandlungen beschlossen, die großen Kavallerie-Manöver an der Grenze wegen budgetmäßiger Bedenken zu unterlassen. Dagegen bleibt Gallifet mit der Abhaltung der Kavalleriemanöver im nächsten Herbst beauftragt. Wer weiß, wer dann Kriegsminister ist! Auch die Stellung des Finanzministers Tirard soll erschüttert sein. Als sein Nachfolger wird der frühere Finanzminister Leon Say bezeichnet, der sich durch seine letzten großen Reden in Lyon wieder populär gemacht hat. — Bei Montceau-les Mines haben die Anarchisten wieder ein Dynamit-Attentat versucht. Unter der Thür des Obersteigers Camus in Bolair explodirte eine Dynamitpatrone, nachdem Camus kurz vorher ein mit „das Exekutivkomitee“ unterzeichnetes „Todesurtheil“ erhalten hatte.

Die Königin von England leidet noch immer an den Folgen des Falles, den sie sich vor einigen Wochen zugezogen. — Die irischen Revolutionäre legen eine furchtbare Thätigkeit an den Tag. Ende voriger Woche belegte die Polizei in Liverpool eine Kiste mit Explosivstoffen und Höllenmaschinen mit Beschlag und verhaftete zwei Personen, welche die Explosivstoffe als Zahnpulver bezeichneten und sich bei den stattgefundenen Verhören äußerst frech bewiesen. Die Untersuchung wird geheim geführt. Den Polizeichefs in London ging ein Schreiben einer fenischen Gesellschaft zu, worin gedroht wurde, daß, wenn die des Mordes im Phönixpark Beschuldigten nicht sofort auf freien Fuß gesetzt würden, das Zentral-Bureau für Posten und Telegraphie in die Luft gesprengt werden solle. Der Prozeß wegen des Mordes im Phönixpark beginnt am 10. April und wird voraussichtlich vier Wochen dauern. Eine der scheußlichsten Thaten der irischen Verschwörung wurde kürzlich verübt, indem sie inficirte Wäsche von Pocken- und Fieberkranken an die Frauen hoher Staatsbeamten, namentlich der Minister, sandten.

Bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau werden folgende fürstliche Gäste vertreten sein: Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Arnulph von Baiern, Herzog Hermann von Sachsen-Weimar, Schwager des Königs von Württemberg, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden, die Prinzen Heinrich und Alexander von Hessen, Erzherzog Carl Ludwig von Oesterreich, der Herzog von Edinghburg, der Kronprinz von Schweden, Prinz Waldemar von Dänemark u. Prinz Wilhelm von Holstein, der Herzog von Montpensier als Vertreter Spaniens, der König und die Königin von Griechenland, Fürst Alexander von Bulgarien, Fürst Nikolaus von Montenegro und der Bruder des Schah's von Persien.

Deutschland.

Berlin, den 6. April.

— Hofnachrichten, 5. April. Se. Majestät der Kaiser ließ heute Vormittag vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Pückler und dem Hofmarschall Grafen Perponcher sich Vorträge halten, arbeitete Mittags mit dem Chef des Militär-Cabinets General-Lieutenant von Albedyll und empfing demnächst vor der Spazierfahrt den Geheimen Hofrath Borck.

— Hofnachrichten, 5. April. Ihre Majestät die Kaiserin und Konigin ertheilte gestern dem bisherigen türkischen Botschafter die erbetene Abschiedsaudienz. — Gestern Abend war Ihre Majestät mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden und Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern in der 17. Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins und der Landesvereine, welche

---

Gesühnt.

[Nachdruck verboten.]

Novelle von Bernhard Frey.

5] (Fortsetzung.)

„Wer war die junge Dame?“ fragte Westland seinen Begleiter, als das Paar vorübergegangen war.

„Elisabeth Freiin von Graden-Wahrsdorff, ein ebenso schönes als charaktervolles Mädchen. Sie wird allgemein bewundert und ausgezeichnet, auch ich verehre sie sehr und beneide den Glücklichen, der diesen Stern dereinst sein Eigen nennen darf!“

Den Glücklichen! Unwillkürlich stieg vor Westlands innerem Blick das kalte, unbelebte Gesicht Holmbachs auf, mit dem sicheren ironischen Lächeln, — er hörte ihn wieder mit ruhiger Zuversicht von „seiner Gattin“ sprechen, — von dem Mädchen mit dem edelschönen Gesicht und den ernsten Augen, das soeben am Arm des geliebten Bruders im hellstrahlenden Frühlingssonnenschein dahinschritt.

Inzwischen war der Wonnemonat Mai herangekommen, der diesmal alle Erwartung erfüllte, die sehnsüchtig Liebende und praktische Landwirthe, Poeten und wandernde Gesellen an ihn zu stellen pflegen; tiefblau wölbte sich der Himmel über der neuergrünten Erde, warm und goldig leuchtete die Sonne und grüßte mit freudigem Strahl all' das jung erwachende und erwachte Leben, das so frisch und fröhlich emporwuchs und keimte, als könne es nie wieder vergehen, als gebe es kein Hinwelken und Sterben, nur Daseinsfreude und glückliches Gedeihen allezeit!

Wer dachte heute an Tod und Vergehen? — Jubelnd stiegen die Lerchen empor in den klaren Aether, geschäftig schossen die Schwalben durch die Luft, majestätisch segelten die Störche die zappelnde Beute im spitzen Schnabel, zum wohlbekannten Nest. Der erste Frühlingssturm, der seine holde Botschaft so wild und ungestüm durch alle Lande getragen, hatte sich zum wohligen Lüftchen gesänftet, das kosend die jungen Gräser fächelte, die geschäftigen Bienen, die summenden Käfer und leichtgeschwingten Schmetterlinge gelinde schaukelte und mit würzigem Athem die glitzernden Thautropfen wegküßte, welche die zarten Halme sich als Festgeschmeide angehängt.

In dem stattlichen Kirchdorf Schönsee war der sonntägliche Nachmittagsgottesdienst beendet, die zahlreiche Einwohnerschaft strömte aus dem schmucken, auf einer leichten Anhöhe belegenen Kirchlein und stand in einiger Entfernung noch hier und da in einzelnen Gruppen plaudernd beieinander. Rechts vom Gotteshause dehnte sich in lichter Bläue, der große, prächtige See, dem der Ort seinen Namen verdankte und der weithin nach mancherlei Krümmungen an den herrschaftlichen Park stieß, dessen köstlicher im Sommer weithin berühmter Baumschlag jetzt nur aus weiter Ferne in zartem Maigrün herüberdämmerte.

Jetzt traten zwei Männer im eifrigem Gespräche aus der Kirchenthür und blieben einen Augenblick, die prächtige Rundschau, die sich ihnen von ihrem erhöhtem Standpunkte bot, genießend, stehen.

„Ich preise mich glücklich,“ rief der Aeltere ein schon grauhaariger Mann mit wohlwollenden, gewinnenden Zügen und freundlichen Augen, „ich preise mich glücklich, daß das Schicksal mir noch am Abend meines Lebens vergönnt hat, in einem Wirkungskreis thätig zu sein, den Gottes Vaterhand mit so herrlicher Schönheit geschmückt hat. Es wird Ihnen bekannt sein, Herr von Nordt, daß meine frühere Pfarrstelle, so genußreiche, unvergeßliche Jahre ich auch dort verlebte, von Natur nur mit geringem Reiz bedacht ist — das flache, ebene Land bot dem Auge gar zu wenig Abwechslung, zudem wollten in dem rauhen Klima meine geliebten Blumen nicht gedeihen — da dacht ich oft mi wahrer Sehnsucht an meine fröhliche Studentenzeit, die ich in Ihrer Residenz, deren Umgebung so viel des Schönen bietet, verlebte, an die zahlreichen Ausflüge, die ich mit meinen Kameraden machte, an die vielen malerischen Punkte, die mein Auge entzückten. Schönsee vollends erschien mir derzeit als das Ideal eines Aufenthalts — wie hätte ich denken sollen, daß mir je das Glück zu Theil werden würde, hier meinen dauernden Wohnsitz aufschlagen zu dürfen?“

„Es freut mich aufrichtig, Pfarrer Colmar,“ versetzte sein Gefährte, „daß Ihnen Schönsee als Ihre neue Heimath zusagt. Sie können denken, wie ich es liebe, der ich als Kind hier gespielt, meine schönsten Jugendjahre hier verlebt und jede tiefer in mein Leben eingreifende Schicksalsfügung sich hier vollziehen gesehen habe. Es ist doch etwas Seltsames um das Heimathsgefühl bei uns Deutschen! Die halbe Welt habe ich durchmessen, Länder bereist, über welche die Natur mit verschwenderischer Fülle alle ihre Gaben ausgeschüttet — und doch! wie fremd ist all die Schönheit meinem Herzen geblieben, das hier Wurzel geschlagen hat mit allen Fasern des Fühlens u. Empfindens, das jedes Haus und jeden Baum liebt und kennt, und das draußen in der Fremde wärmer und hastiger schlug bei dem bloßen Gedanken an mein Schönsee — meine Heimath!“

Sie waren unterdessen den Hügel hinuntergestiegen und schritten jetzt langsam zwischen den ehrerbietig grüßenden Dorfbewohnern hin. Das Pfarrhaus lag einige Hundert Schritte von der Kirche entfernt, am Gestade des Sees, köstlich im Grün gebettet und dicht mit schottischem Epheu umrankt. Der große Garten, der das stattliche Haus von drei Seiten umgab, war vorzüglich in Ordnung gehalten und namentlich die sauber mit Buxbaum eingefaßten, und mit den schönsten Frühlingsblumen besetzten Beete trugen deutliche Spuren einer sorgsam pflegenden Hand.

Pfarrer Colmar blickte mit glänzenden Augen auf seine Lieblinge hernieder.

„Sehen Sie, wie das alles emporstrebt und blüht im Sonnenschein! Wahrlich, die Welt wird schöner mit jedem Tag — will es mir doch scheinen, als seien alle meine Blumen hier noch schöner geworden, und hätten sich noch lieblicher entfaltet, als es noch vor zwei Stunden der Fall war, als ich sie verließ. — Treten Sie nicht einen Augenblick bei mir ein, Herr von Nordt?“

Herr von Nordt nickte freundlich und folgte dem Pfarrer in ein geräumiges, luft- und sonnendurchströmtes Gemach, das sich mit seinen wohlgefüllten Bücherschränken sofort als Studirzimmer erwies, dessen ernster Charakter indessen durch eine Anzahl blühender Topfgewächse und durch ein großes Vogelhaus, in dem es bunt durcheinander zwitscherte und schwirrte, bedeutend gemildert wurde.

„Sie lächeln über meine kleinen Pfleglinge,“ sagte der Pfarrer, seinem Gast einen Stuhl hinschiebend, „und gewiß erregt es Ihr Erstaunen, wie ich es mache, mir bei diesem Lärm die nöthige Sammlung und Andacht zum Abfassen meiner Predigten zu bewahren — indessen thut die langjährige Gewohnheit viel dazu — und dann — ein so alleinstehender alter Mann wie ich hat nun einmal das Bedürfniß, seine Einsamkeit ein wenig zu beleben. Welche Freude mir das kleine, lebhafte Völk-

dieses Mal im Königlichen Palais stattfand, zugegen.

— Die gestern stattgehabte Besprechung der Mitglieder des Reichstages aus den überschwemmten Gebietstheilen, wie die noch vorhandenen Gelder zur Vertheilung gelangen sollen, ergab folgendes Resultat: Es sind noch 459 000 Mark disponibel und erwartet werden noch 20 000 Mark. Nach der Eifel werden 65 000 Mark geschickt, nach der preußischen Röhn 1000 Mark, nach dem Donaugebiet5000 Mark. Jetzt kommen 350 000 Mark zur Vertheilung. Es erhalten: das Donaugebiet 10 pCt., Elsaß 2,5 pCt., Hessen 20 pCt., Unterfranken 10 pCt., Baden 20 pCt., die Rheinprovinz 15 pCt., die Pfalz 15 pCt, Württemberg 7,5 pCt., Wiesbaden hat verzichtet und 50 000 Mark bleiben in Reserve.

— Die Zahl der in Preußen vorhandenen Gerichtsassessoren betrug, nach der „Germania", am 1. April c. 760 gegen 714 am 1. Januar. Die Zunahme ist also im 1. Quartal wiederum eine sehr beträchtliche gewesen und dürfte noch weiter stetig andauern, falls nicht der Abgang der Assessoren zur Rechtsanwaltschaft wieder eine stärkere wird. In dem vorigen Quartal sind nur 52 Assessoren in die Rechtsanwaltlisten eingetragen, gegen 60 im 1. Quartal 1882. Auch der Uebertritt der Gerichtsassessoren znr Verwaltung hat jetzt fast ganz aufgehört, weil bereits eine größere Anzahl Regierugsassessoren die bei der Verwaltung Referendare waren und dort ihre Staatsexamen gemacht haben, vorhanden ist.

— Die Gerüchte von der bereits erfolgten Unterzeichnung des spanischen Handelsvertrages sind unbegründet.

Cassel, 5. April. Heute hat hier die feierliche Enthüllnng des Spohr-Denkmals statt gefunden. Der Direktor des Museums, Dr. Pinder, hielt die Festrede, der Oberpräsident Graf Eulenbnrg übergab das Denkmal Namens des Festcomitee's der Stadt, für welche es der Oberbürgermeister Weise dankend in Empfang nahm.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 4. April. (Frkf. Z.) Authentisch verlautet, daß die Untersuchung gegen Schönerer abgeschlossen wurde und daß die Akten der Staatsanwaltschaft zur Antragstellung vorliegen. Es heißt, der Staatsanwalt werde neue Erhebungen beantragen.

— Betreffs des angeblichen Hirtenbriefes des verstorbenen Krakauer Oberrabiners Schreiber geht nun auch der „N. fr. Pr." Seitens sämmtlicher Söhne des Verstorbenen eine Zuschrift zu, in welcher der Brief für unecht erklärt wird. Die Unterzeichner erbieten sich sogar, tausend Gulden zu erlegen, wenn man das Original des angeblichen Schreibens ihnen vorzeige.

Wien, 6. April. (P. T.) Die hiesigen Blätter heben als bemerkenswerth hervor, daß der ungarische Reichstag gestern fast einstimmig den obligatorischen Unterricht der deutschen Sprache an allen Mittelschulen Ungarns beschloß. — Die Pester Polizei soll jede Spur Spangas, des muthmaßlichen Mörders Majlaths, verloren haben.

Frankreich.

Paris, 5. April. (W. B.) Die in dem Prozesse Monasterio vielgenannte Frau Chalenton ist heute Vormittag von ihrem Ehemanne ermordet worden.

England.

London, 5. April. Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fitzmaurice. die egyptische Regierung sei bereit, die dem Berichte Lord Dufferiu's beigefügten Artikel der Verfassuug anzunehmen. Nach dem Artikel 59 desselben soll keine neue Steuer ohne vorherige Zustimmung der allgemeinen Versammlung auferlegt werden können. Die neue Anleihe umfasse 4 Millionen Pfund Sterling, wovon 3 Millionen zur Zahlung der Entschädigung und 1 Million zu den Kosten der Occupationsarmee und zur Bestreitung anderer Bedürfnisse verwendet werden sollen. Die egyptische Regierung hoffe, mittelst strenger Sparsamkeit und durch Besteuerung des noch steuerfreien Eigenthums die Zinsen der Anleihe zahlen zu können, ohne daß dem Volke eine dauernde Last auferlegt werde. Die Regiernng habe keineswegs die Absicht, sich in die Zahlungen zu mischen, welche im Einklang mit den Bestimmungen des Liquidationsgesetzes erfolgt seien. Der Khedive werde aller Voraussicht nach die ihm durch den Artikel 37 des Liquidationsgesetzes übertragenen Gewalten dazu benutzen, um einen Vorschuß bei der ottomanischen Bank zu erlangen. Es bestehe auch nicht die Absicht, sich in die Bestimmungen dieses Gesetzes zu mischen. Der finanzielle Beirath der egyptischen Regierung befinde sich zur Zeit in Europa, in Angelegenheiten, welche mit den oben gedachten Fragen und anderen Finanzfragen zusammenhängen. Am 10. Februar habe die Regierung den von Lord Dufferin bezüglich der Repräsentativ-Einrichtungen ausgearbeiteten Plan genehmigt und auch dem Projekte wegen Reorganisation der Gensdarmerie und Polizei ihre Zustimmung gegeben. Andere Vorschläge erforderten noch die Aufmerksamkeit der Regierung, welche darüber mit Lord Dufferin noch verhandeln werde.

Rußland.

Petersburg, 5. April. (W. B.) Aus Deutschland gingen hier Anfragen ein über eine angeblich in Moskau entdeckte Mine und von hier dorthin beordete Sapeurs, Es liegt auch nicht der geringste Umstand vor, der für eine solche Angabe irgend einen Anhalt gewährt. Wer die Garnisonsverhältniße in Moskau kennt, mußte schon von vornhinein dnrch die Angabe der Absendung von Sappeurs von Petersburg nach Moskau die Wahrheit der Behauptung in Zweifel ziehen. Moskau hat in seiner Garnison genügendes Sappeurmaterial.

Amerika.

Newyorl, 6. April. Der „Panama-Star-Herald" veröffentlicht einen Brief aus Iquique vom 16. März, nach welchem eine Feuersbrunst in Iquique tausend Gebäude zerstörte. Der Schaden wird auf 2 Millionen Sterl. geschätzt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 7. April.

— : **Diebstahl.** In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. wurden aus der Werkstätte des Tischlermeisters Becker sen. hierselbst verschiedene, den dort beschäftigten Gesellen gehörige Bekleidungs- und Wäschestücke entwendet. Der Dieb ist bis dahin nicht ermittelt.

— : **Schlägerei.** Am 27. v. Mts. geriethen der Schlossergeselle Franz Krumm mit dem Feilenhauer Otto Krüger, beide von hier, in der Akazienstraße in eine Schlägerei, wobei Krüger den p. Krumm zur Erde warf, denselben tüchtig bearbeitete und schließlich mit einer Wagenrunge derartig auf den Kopf schlug, daß er taumelte und blutete. Wie wir hören ist gegen den p. Krüger die Untersuchung eingeleitet.

— : **Flucht.** Die 3. Abtheilung der I. Matrosen-Division zu Kiel vigilirt auf den hierselbst geborenen und heimathsberechtigten Matrosen Wilhelm Albert Friedrich Seik, welcher sich am 30. v. Mts. heimlich entfernt hat und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist.

—) **Musterungsgeschäft.** Bei dem vorgestern begonnenen Musterungsgeschäft des Kreises Stolp I gelaugten 202 und gestern 156 Manu zur Vorstellung, von denselben wurden 74 Mann für brauchbar befunden, und zwar 5 Mann für Garde-Infanterie, 47 Mann für Provinzial-Infanterie, 6 Mann für Cavallerie, 1 Mann für Jäger, 2 Mann für Feldartillerie, 1 reitende Artillerie, 7. Fuß-Artill.-Regt. Nr. 2, 2 Mann für Pionier-Bataillon Nr. 2 und 3 Mann für Train-Bataillon Nr. 2 16 Mann wurden zur Ersatz-Reserve 1. Klasse und die Uebrigen zur Ersatz-Reserve 2. Klasse designirt resp. noch auf 1 Jahr zurückgestellt.

— **Haftet die Postverwaltung für geraubte Werthsachen?** Mit Bezug auf die der „Ostdeutschen Presse" in Bromberg, einer sonst sehr zuverlässig bedienten Zeitung, von uns entnommene Notiz: „Haftet die Postverwaltung für geraubte Werthsachen?" geht der „Cösl. Ztg." von zuständiger Stelle folgende Berichtigung zu: Die Angabe, daß „die Reichspost nach dem Postgesetze in Fällen von Raub für Geldsendungen nicht aufkomme", ist völlig unrichtig. Die Postverwaltung haftet vielmehr nach dem Gesetze über das Postwesen des deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 für Verluste durch Raub oder Diebstahl dem Publikum unbedingt. Im Weiteren haftet die Postverwaltung im deutschen Reiche auch unbedingt für Verlust und für Beschädigung von Postsendungen durch Zufall oder durch höhere Gewalt, mit Ausnahme des einzigen Falles, in welchem der Schaden durch die unabweisbaren Folgen eines Naturereignisses entstanden ist." Wir nehmen von dieser Widerlegung Notiz, sind aber noch nicht gesonnen, dieselbe für richtig zu halten, da eine Zeitung, wie die „Ostdeutsche Presse" eine aus der Luft gegriffene Entscheidung niemals reproduciren wird, die zuständige Stelle der „Cösliner Zeitung" auch noch keineswegs von Jedermann für competent gehalten werden muß, wenn sie es auch für die Redaction genannter Zeitung sein mag. Wir müssen in diese Widerlegung umsomehr gelinde Zweifel setzen, als uns von dem hiesigen Kaiserlichen Postamte eine Richtigstellung nicht zugegangen ist und wir aus dem Schweigen der auf sie betreffende Notizen sehr aufmerksamen Postverwaltung auf die Richtigkeit der Nachricht der „Ostdeutschen Presse" schließen müssen. Zum Schlusse ihrer Widerlegung (?) kann sich die Redaction der „Cösliner Zeitung" nicht versagen die Bemerkung zu machen, daß unsere „Stolper „Post"" durch diese und eine frühere (welche?) falsche (?) Nachricht über postalische Angelegenheiten ihren Titel ironisiren wolle. Nun, als harmloser Witz mag die Bemerkung passiren.

Demmin. [Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.] Am 4. April d. J. feierte einer unserer geschätzten Mitbürger, Herr Rentier Crell, der sich lange Jahre hindurch als Stadtverordneter um unsere Stadt in hohem Grade verdient gemacht hat, mit seiner Ehefrau das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Derselbe kam im Jahre 1820 von Hamburg nach Demmin, wurde dann durch ein Demminer Stadtkind, seine jetzige Frau, geb. Koch, so gefesselt, daß er die Absicht einer Durchreise aufgab und seinen bleibenden Aufenthalt hier nahm. Heute, nach einer 60jährigen glücklichen Ehe, erfreuen sich beide einer guten Gesundheit und ausnehmend geistiger Frische, so daß das Fest in erhebender und glänzender Weise gefeiert werden konnte. Von fern und nah waren Kinder, Enkel und Urenkel herbeigeeilt.

Die Frau, die Familie und die Gesellschaft.

Vortrag von Dr. W. H. Riehl.

(Schluß.)

Nun sind es aber auch nicht gerade diese Berufsarten, deren Erschließung für die Frau verlangt wird, sondern vorwiegend die geistige Arbeit, freie wie angewandte, ist es für welche Gleichberechtigung der Frau mit dem Manne verlangt wird. Daß die Frau sich den Bildungsgrad, der für irgend eine der Berufsarten erforderlich ist, aneigne, dagegen haben wir nichts einzuwenden, was aber beansprucht wird, ist die Berechtigung der Frau uuf gewisse, vom Staate zu verleihende Aemter und Würden. Die Aemter, welche der Staat vergiebt, zerfallen im Wesentlichen nach zwei Richtungen: in solche, durch welche Hoheitsrechte des Staates repräsentirt werden, die mit einer gewissen staatlichen Autorität ausgestattet sind, wie die der Regierung, Verwaltung, des Richterstandes 2c., und in solche, in denen der Staat Culturzwecke verfolgt, wie beispielsweise im Postfach, in der Telegraphie 2c. 2c.

Die ersteren müssen wir vonvornherein aus dem Kreise, der für die Frau zugänglich gemacht werden kann, ausscheiden. Der Regierungsbeamte bedarf der Autorität, er soll den Staat nach Innen nnd Außen hin vertreten, mit scharfer Energie äußere und innere Feinde unterdrücken, und sei es auch mit der rücksichtslosesten Strenge. Man wende nicht ein daß in verschiedenen Staaten ja die Frau zu der höchsten staatlichen Autorität, zum Throne zugelassen werde und daß Frauen, wie Maria Theresia oder die Königin von England durchaus ihren Posten ausgefüllt haben. Das siud mittelalterliche Ueberreste, die ihren Grund haben in einer anderen mit der heutigen nicht mehr vereinbaren Weltanschauung. Im mittelalterlichen Feudalstaat war der Fürst privatrechtlicher Eigenthümer seines Landes und in denjenigen Staaten, die das Weib erbrechtlich bezüglich des Grundbesitzes mit den männlichen Erben gleichstellten, ist auch die weibliche Thronfolge zugelassen worden. Es widerspricht anch unserem Gefühle, die Frau im Besitze der höchsten Herschergewalt zu sehen, während ihr Gemahl nur ihr erster Diener ist; nicht Alle vermögen sich in eine derartige Stellung so geschickt hineinzufinden, wie Prinz Albert, der Gemahl der Königin Victoria. Auch der Richterstand verträgt sich mit der Natur des Weibes nicht. Der Richter muß im Interesse seines Amtes eindringen in die tiefsten Schlupfwinkel des Verbrechens und des Lasters! er muß aus psychologischen Gründen die Nachtseiten der menschlichen Natur aus eigener Anschauung studiren, das aber mögen wir dem Weibe nimmer zumuthen. Das Weib ist uns der Inbegriff des sittlich Reinen und Schönen und alles Rohe und Gemeine wollen wir von ihr ferngehalten wissen. Wir nennen die Frauen mit Recht das schönere Geschlecht; nicht aber wegen ihrer äußerlichen Schönheit; denn bezüglich dessen dürfen die Meinungen stets auseinandergehen: die Frau wird den Mann schöner finden als ihre Geschlechtsgenossinnen und umgekehrt; nein die Frauen sind das schönere Geschlecht wegen ihrer sittlichen Schönheit, wegen der edlen Harmonie des Gemüthes und der Intelligenz, die dem Manne in dem Maße abgeht.

Auf die Aemter übergehend, in welchen wir Culturzwecke verfolgen, findet Redner den Beruf der Jugenderziehung für die weibliche Thätigkeit als den geeignetsten, wenn freilich auch hier wieder die Natur des Weibes Einschränkungen nöthig macht. So lange die Lehrerin noch in einem gewissen Alter steht, sieht sie im Grunde ihres Herzens den von ihr erwählten Beruf nicht als ihren endgültigen Lebensberuf an; sie erwartet noch immer das Eintreten eines Momentes, wo sie diesen Beruf aufgeben und einen anderen, ihren eigentlichen Lebensberuf ergreifen kann. Anders der junge Mann. Ein Gebiet, auf welchem die Frau sich bethätigen kann, ist die freie Geistesarbeit der Wissenschaft und namentlich der Kunst, und hier hat sie denn auch vielfach mit Erfolg eingesetzt. Freilich, auch hier ist ihr Kreis ein beschränkter. Es gebricht ihr bei der reicheren Begabung ihres Gemüths an der weitausgreifenden Schaffenskraft des Geistes, die den Mann auszeichnet Auf dem Gebiete der Dichtkunst haben wir eine ganze Reihe trefflicher Talente und doch, man könnte eine weitangelegte Literaturgeschichte in Deutschland schreiben, ohne auch nur eine unserer zahlreichen Dichterinnen erwähnen zu brauchen, und man würde doch ein richtiges Bild der literarischen Entwickelung erhalten. Große epochemachende Werke, die einer ganzen Zeit ihren Stempel aufprägen, besitzen wir eben von der Hand einer Frau nicht, wie wir in der Wissenschaft keine bahnbrechenden Arbeiten von Frauen haben trotz der vielen gelehrten Frauen, die wir aufzählen können. Ganz so sieht es in der Malerei und in der Musik aus. Wir besitzen von Frauen keine nennenswerthen historischen Gemälde großen Stils, wie wir keine Oratorien oder große Opern von ihnen haben. Die Porträts einer Angelika Kaufmann sind noch heute bewundernswerth, ihre historischen Gemälde mögen wir kaum mehr ansehen. Die eigentliche Bedeutung der Frauen liegt auch hier auf einem ganz anderen Gebiete. Es ist eine bescheidenere aber darum nicht weniger wichtige Wirksamkeit, die der Frau hier zufällt Was wäre Dante ohne seine Beatrice, was Petrarca ohne seine Laura, was Mozart ohne seine Constanze gewesen 2c.

Das wirksame Mittel, die Frauenfrage aus der Welt zu schaffen oder sie wenigstens einzuschränken, liegt in der Beseitigung derjenigen Momente, die heutzutage es dem Manne angemessener erscheinen lassen, ledig zu bleiben, als eine mit Noth und Arbeit verbundene Ehe einzugehen. Es giebt in München einen Verein für prunklose Beerdigungen, der segensreiche Wirkungen ausübt: es dürfte sich empfehlen, einen Verein zu gründen für prunklose Verheirathungen und anspruchlose Ehen! Redner geht dann ein auf die Wichtigkeit der Familie für die Gesellschaft und den Staat, als die Basis der Autorität und Pietät, ohne welche unser staatliches Leben in Atome zerbröckeln würde; er schildert die Familie als den wahren und letzten Hort der Religion und erblickt in der echten Liebe des Mannes zum Weibe ein mit der Religion aus derselben Quelle entspringendes Ferment der sittlichen Weltordnung. Wie das erste Menschenpaar in Liebe verbunden selbst den Verlust des Paradieses ertrug, so wird, sollte unser Planet dermaleinst erkalten und die Menschheit mehr und mehr zusammenschrumpfen, der letzte Lebensfunke der letzten menschlichen Geschöpfe auch der letzte Liebesfunke sein.

Das in großen Umrissen der Inhalt des lehrreichen Vortrages, der von der zahlreichen Zuhörerschaar mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Dem Verein junger Kaufleute gebührt volle Anerkennung dafür, daß er unserem Publikum derartige geistige Genüsse zugänglich macht.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 6. April.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12½ Uhr. Es wird in der Debatte über die Gewerbeordnungsnovelle fortgefahren. Hinter § 33 der Gewerbeordnung soll ein § 33a eingeschaltet werden. Musikaufführungen und Schaustellungen, bei denen ein künstlerisches Interesse nicht vorliegt, bedürfen einer Erlaubniß, die nur unter gewissen Voraussetzungen versagt werden darf. Abgeordneter Richter erklärte sich gegen diesen Artikel, denn es reichte die gegenwärtige Gesetzgebung vollständig aus, um dem Unwesen der Tingeltangel zu steuern, wie im Bericht des Berliner Polizeipräsidiums ausdrücklich konstatirt worden sei. Abg. Ackermann meinte, daß man der Regierung Glauben schenken müsse, wenn sie noch weitere gesetzliche Mittel für nothwendig halte, um dem Unwesen der Tingel-Tangel und ähnlicher Aufführungen zu steuern. Auf dem Wege der Polizeiverordnungen lasse sich eine wirksame Einschränkung nicht erreichen. Abg. Blum hielt, um die Möglichkeit polizeilicher Willkür auszuschließen, eine genaue Formulirung der Bedingungen für nöthig, unter denen die Erlaubniß zu Aufführungen und Schaustellungen versagt werden darf u. stellte ein entsprechendes Amendement, welches namentlich die Musikaufführungen von der besonderen Konzession ausnimmt. Abgeordneter Dr. Baumbach sprach sich entschieden gegen den Artikel aus und machte darauf aufmerksam, daß die Tingel-Tangel längst aus der Mode seien. Bundesraths Kommissar Geheimer Rath Boedicker bestritt, daß die Absicht einer Vermehrung der Polizeigewalt der Regierung durchaus fern gelegen habe, sie sei zu der fraglichen Bestimmung durch die Berichte der Verwaltungen mehrerer größerer Städte gekommen, in denen ausdrücklich nur gesetzliche Handhaben verlangt würden zur Unterdrückung von Schaustellungen und Aufführungen, die nur zur Lüderlichkeit und Völlerei verführten. Weiter brach der Redner eine Lanze für die Polizei und wurde, als er die Angriffe Richters gegen dieselbe als „ungehörig" bezeichnete, vom Präsidenten daran erinnert, daß die Entscheidung über das, was im Hause „gehörig" sei oder nicht, nur dem Präsidenten zustehe. Abg. v. Minnigerode. Die Ehrenpflicht hätte gefordert, diese Behauptung zurückzunehmen; allein das versteht nur derjenige der Ehre im Leibe hat. Präsident v. Levetzow ruft den Redner für diese Aeußerung zur Ordnung. Abg. Stolle erbietet sich, den Beweis für seine Behauptungen bis zur dritten Lesung beizubringen. In namentlicher Abstimmung wird hierauf der § 33a mit 160 gegen 120 Stimmen nach dem Amendement Blum angenommen. § 33b enthält die polizeilichen Einschränkungen gegen Theater-, Musik- und Gesang-Aufführungen im Umherziehen. Nachdem sich die Abgeordneten Richter-Hagen und Blum für eine mildere Fassung dieses Paragraphen ausgesprochen hatten, deren Nothwendigkeit von dem Abg. Kleist-Retzow mit Nachdruck bestritten wurde. Diese in dem Antrage Baumbach ausgedrückte mildere Fassung wurde durch die Annahme dieses Antrages beschlossen. Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. T.-O.: Petitionsberichte uud Fortsetzung der Gewerbe-Ordnungs-Debatte. Schluß 6 Uhr.

Gewinnliste der 168. Preußischen Klassen-Lotterie. 1. Klasse.

Ziehung vom 5. April.

2] (Ohne Garantie.)

(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

123 58 339 442 (90) 78 88 534 636
66 81 718 79 88 93 863 78 941 79 1006
20 52 89 126 (90) 71 255 58 61 313 22
46 /90/ 548 89 /180/ 98 630 744 56 805
79 (900) 85 939 99 2030 33 106 49 245
55 78 94 319 84 406 59 535 654 74 707
20 889 (90) 922 79 3008 (90) 19 22 35 68
(120) 150 215 46 85 370 418 84 501 (90)
70 86 99 671 702 29 (90) 87 839 70 902
8 11 4022 126 230 51 62 78 87 349 51
438 602 27 44 89 705 (90) 40 68 818 963
97 5077 171 (90) 206 11 40 351 70 401 7
(90/ 37 38 550 614 23 32 728 41 831 99
933 71 6042 166 (150) 97 293 341 76 (90)
97 406 57 79 (90) 563 64 72 88 (180) 630
43 48 (90) 76 83 87 706 84 91 840 69
965 7086 139 332 623 65 878 918 26 (90)
71 83 91 (90) 8057 86 92 93 145 53 77
254 347 417 510 22 652 802 11 927 84

---

chen macht, das können Sie mir wohl kaum nachempfinden."

Herr von Nordt schüttelte leicht das Haupt. „Nach dieser Richtung kann ich allerdings Ihre Liebhaberei nicht theilen," versetzte er, „ein schönes Pferd, das seinen Herrn versteht, ein treuer Hund, der an ihm hängt — diese beiden würde ich allerdings schwer entbehren, und anch ich schätze diese Gefährten meiner Einsamkeit sehr hoch. — Denn einsam muß es über kurz oder lang doch wieder um mich werden," setzte er nach einer kleinen Pause mit etwas gedämpfter Stimme hinzu, „meine Schwester ist jung und schön, und so zurückgezogen wir bis jetzt auch leben. ich werde nicht umhin können, um ihretwillen den kommenden Winter in der Residenz zuznbringen, um sie in die Gesellschaft einzuführen. Das Resultat davon wird ihre baldige Verheirathung sein, und ich bleibe dann wieder einsam wie zuvor auf meinem alten Stammsitz."

Der Pfarrer warf auf seinen Gast einen forschenden Blick, der mit offenbarer Bewunderung die hohe, stattliche Gestalt maß, das edelgeformte. tiefgebräunte Antlitz, dessen untere Hälfte ein mächtiger schwarzer Bart bedeckte.

(Fortsetzung folgt.)

9078 112 25 (90) 26 50 227 55 89 358 92 (90) 412 556 70 608 (90) 39 75 747 992

10010 91 174 241 332 448 80 90 529 676 92 99 (120) 722 52 87 867 (180) 72 919 51 72 11009 64 65 114 15 92 230 32 300 19 411 43 62 95 548 (90) 618 707 20 46 823 33 62 903 33 12024 74 146 71 83 87 220 (90) 71 (90) 96 357 59 853 82 84 98 616 47 54 76 713 27 71 937 41 (90) 61 13015 80 (90) 176 (200) 97 (120) 282 89 92 349 495 734 (90) 91 (90) 825 64 918 22 78 80 14014 17 67 318 (120) 52 (90) 441 580 664 85 779 920 39 15039 67 103 238 74 300 88 456 590 625 41 47 85 730 75 16045 46 61 63 67 76 (1500) 88 93 147 (120) 50 (90) 62 76 497 527 75 634 43 69 (90) 73 83 (200) 89 801 916 58 17004 (150) 10 36 116 25 26 69 220 78 92 332 52 430 38 47 74 518 (90) 24 52 77 601 3 707 21 64 855 947 (120) 53 18054 82 115 37 81 87 (90) 207 53 58 300 3 9 41 540 630 874 904 39 89 91 (90) 19025 78 143 237 57 405 17 21 29 32 (90) 555 70 (120) 619 56 75 (150) 733 56 (90) 848 902 95

20008 21 30 130 99 229 58 (90) 327 55 426 519 27 763 68 (120) 812 60 83 (150) 21015 (90) 19 31 65 96 241 507 651 701 (150) 17 829 39 917 92 22009 17 44 (150) 129 306 (120] 19 481 544 47 612 26 67 69 758 62 66 79 810 29 935 23000 7 14 19 43 58 117 201 3 87 313 38 65 450 71 514 619 68 73 752 834 42 64 24007 69 82 (150) 191 240 (90) 315 49 50 71 72 81 84 416 (90) 33 582 605 66 70 87 (150) 747 (90) 93 800 36 934 48 88 25008 (120) 26 108 56 325 450 (150) 70 93 509 28 613 31 32 47 51 95 834 (90) 80 914 50 26035 (90) 86 (90(106 (90) 23 243 73 380 84 (120) 89 472 524 682 (90) 732 58 91 814 26 33 36 929 93 27006 44 118 (150) 47 48 55 58 (90) 74 229 42 (90) 62 338 423 25 47 536 (90) 48 61 609 50 56 712 20 807 33 (90) 55 904 11 81 87 28038 46 104 77 297 373 84 92 416 24 45 65 71 91 (300) 624 734 978 29052 84 145 92 (90) 312 57 (90) 80 81 400 35 92 94 97 (120) 531 710 87 95 800 20 902 7 64 81 (90)

30066 74 105 7 228 (150) 87 307 56 469 96 547 (90) 81 (90) 94 621 45 59 875 944 [150] 31155 76 225 77 383 436 39 68 (120) 81 95 962 92 613 (90) 751 97 962 32073 94 168 81 231 52 57 319 22 43 55 413 516 670 91 737 50 57 69 75 (90) 84 929 34 61 71 (90) 88 33140 202 333 82 94 449 51 543 44 (90) 76 625 49 78 718 23 40 77 823 53 932 34027 45 46 72 193 263 320 51 506 10 89 97 647 (90) 56 721 43 70 80 830 56 85 961 35053 95 195 321 467 507 20 662 (90) 754 871 88 953 75 36045 168 231 75 (90) 367 452 63 529 675 76 86 759 (90) 800 74 80 914 (90) 45 58 37035 148 76 78 212 40 99 312 92 (90) 503 8 25 81 685 739 83 815 23 51 88 928 30 38003 67 (90) 71 252 (120) 388 422 505 25 40 620 80 751 (180) 62 83 826 53 62 97 (90) 921 39067 (90) 133 (90) 59 64 (90) 255 56 73 93 310 65 463 (120) 91 (90) 547 (180) 610 23 767 71 880 96 907 98 (90)

40008 74 84 88 122 304 15 43 70 493 518 23 (150) 31 [120] 62 74 604 9 705 29 56 85 804 48 58 74 905 (90) 94 41083 85 123 97 288 316 25 83 411 19 77 505 79 692 (120) 708 39 91 804 24 49 97 963 42051 124 97 207 40 93 447 631 (90) 708 85 829 54 967 (150) 43030 46 180 236 76 87 351 [90] 53 512 68 627 790 91 802 15 57 86 995 44030 117 62 66 91 203 34 333 94 448 501 [90] 619 [90] 773 841 [90/ 918 21 69 45075 81 207 338 72 459 547 51 77 699 [90] 726 37 92 [90] 804 71 46063 201 [120] 24 327 96 412 46 52 72 515 643 67 78 762 85 86 830 902 6 47004 11 82 105 26 224 61 66 300 10 50 66 409 537 [90] 651 716 61 90 881 951 90 98 48048 67 78 84 95 190 313 58 443 512 631 713 863 909 74 85 49068 121 30 40 [90] 72 87 208 14 [90] 97 308 57 67 88 92 617 [120] 32 46 56 92 705 25 [90] 26 27 71 94 841 88 95 936 62 66

50031 43 53 57 68 184 (120) 291 318 (120) 405 12 22 60 79 513 91 635 722 27 42 850 940 78 (120) 89 (150) 51060 105 45 (180) 58 85 220 77 (90) 87 349 62 460 68 94 521 88 649 57 (90) 85 88 745 90 (99) 830 54 52027 214 45 80 92 94 319 37 47 79 81 (90) 474 (90) 504 57 638 732 59 83 805 31 35 57 924 37 53258 61 460 (90) 624 (90) 36 816 47 97 909 (90) 13 35 89 94 54117 18 27 (90) 28 226 (120) 81 86 316 23 626 93 [90] 875 79 901 [90] 19 55074 119 250 72 99 319 38 [120] 98 416 17 570 612 77 738 [90] 68 89 812 21 70 985 [90] 98 56010 [120] 52 90 67 112 54 [90] 56 58 [90] 69 207 19 31 48 [90] 49 68 350 86 [90] 448 503 33 47 64 688 811 13 14 43 86 932 45 57036 40 [90] 90 112 50 51 63 90 349 84 470 [90] 563 629 38 43 [120] 67 [150) 721 24 [150] 895 914 76 58014 30 57 58 [90] 61 64 65 68 76 202 94 341 [180] 417 47 50 501 41 94 666 [180] 734 63 86 830 [90] 43 59000 49 53 126 42 79 87 99 322 93 417 21 [90] 26 54 501 626 47 [180] 763 [120] 69 80 844 45 [180] 81 974 86

60027 83 222 70 91 [3600] 375 443 57 538 62 626 71 81 815 70 93 962 74 61067 111 [90] 67 261 305 84 89 400 3 10 32 44 79 87 614 67 [90] 99 785 [150] 855 69 [90] 83 92 99 917 62052 64 104 281 85 96 97 329 43 76 407 14 504 14 [150] 34 42 [90] 71 686 [150] 719 881 941 63032 45 168 314 70 404 44 50 [90] 70/[90] 528 31 624 25 33 86 723 39 [150] 63 70 938 640053 106 9 22 44 219 50 66 84 (120) 341 83 85 (90) 90 438 84 97 505 48 641 749 63 [120] 69 93 823 75 934 60 87 65116 36 53 58 225 [90] 30 57 (90) 62 99 328 93 415 28 39 (120) 99 577 60 69 661 712 (90) 13 56 801 66045 99 (90) 115 (90) 56 231 440 42 79 91 509 62 78 95 615 18 51 [120] 72 746 894 [90] 96 903 37 [90] 63 67033 58 99 105 [90] 14 32 36 285 455 92 525 52 85 624 32 34 703 98 827 67 920 23 48 68136 [90] 314 432 41 83 518 65 665 793 815 39 64 [120] 75 85 991 69008 36 80 117 81 241 56 92 93 355 91 482 95 502 63 53 67 85 (90) 97 603 29 785 818 48 49 903 4 13

70049 67 136 420 627 29 92 740 58 96 800 45 58 902 19 64 92 98 71012 26 90 [90] 40 127 58 97 228 [90] 11 22 617 24 62 706 818 69 (90) 913 (90) 18 53 72054 78 152 249 83 91 302 (120) 14 98 418 (120) 44 61 503 82 (120) 601 21 45 741 48 840 73 80 965 73018 73 110 39 419 74 75 237 72 86 321 419 27 507 (90) 18 602 64 86 97 701 902 8 (120) 15 45 47 74086 122 209 341 460 78 505 61 78 84 88 615 (90) 41 95 744 83 808 17 83 959 89 75 109 16 30 50 64 215 25 516 44 88 (90) 648 96 734 59 65 67 88 840 49 52 94 922 27 51 76015 39 55 99 175 80 210 61 67 93 (90) 327 88 503 31 93 616 31 734 54 87 800 (90) 11 30 67 932 77052 59 155 (90) 228 36 540 602 3 37 97 748 91 882 92 (1500) 903 58 64 66 78001 23 45 46 77 194 291 337 44 72 94 451 539 71 74 96 609 30 738 869 948 69 79038 69 101 96 269 421 589 (90) 631 795 829 32 87 925 28 66 88

8007 98 188 232 340 (150) 445 (120) 48 90 501 604 26 28 64 90 713 61 830 (120) 81021 81 160 (180) 73 218 21 52 314 60 65 669 790 (120) 845 (90) 74 921 52 63 91 82004 (120) 27 58 85 106 281 346 75 423 41 529 63 86 [120] 724 867 79 914 [15000] 61 83003 86 303 20 [90] 27 76 93 434 48 525 27 601 66 (90) 67 788 [90] 95 819 84 904 34 35 47 95 121 354 58 79 413 17 53 57 70 77 530 43 95 664 709 96 (180) 811 75 91 [90] 96 931 35 74 85009 [3600] 129 37 216 [150] 48 77 390 436 [90] 52 63 511 [90] 35 700 88 92 98 900 44 94 [90] 86007 87 90 [90] 170 [90] 213 83 88 (90) 91 338 45 418 30 41 68 527 78 93 [120] 661 710 96 841 979 87037 42 62 [90] 74 136 39 42 73 227 [120] 71 94 308 50 410 [90] 567 98 657 81 84 721 74 82 830 [150] 46 67 941 88012 38 51 94 183 200 28 314 38 67 95 460 [120] 581 (90) 634 43 704 32 54 69 [90] 80 91 843 46 49 53 (1500) 57 62 906 39 58 75 81 99 (90) 89018 (90) 98 [120] 110 16 [180] 228 76 90 346 57 429 94 95 596 672 732 59 72 [90] 877 78 92 907 12 22

90066 112 47 90 317 89 409 25 69 559 630 83 94 740 62 71 95 [90] 860 [120[91041 85 187 221 23 361 69 89 473 74 548 58 638 46 705 [180] 16 32 52 842 49 59 [90] 926 45 64 78 92032 48 56 [90] 112 41 200 6 17 55 339 60 74 505 29 31 [120] 95 649 68 96 700 71 [90] 80 899 93059 105 301 24 29 40 439 510 37 624 57 61 [90] 720 64 68 805 22 901 76 78 86 94019 72 [90] 95 82 325 [90] 53 433 572 680 706 80 94 96 815 900 8 9 87

Allerlei.

— Berlin. Ueber die Entstehung des Brandes des National-Theaters ist noch nichts Bestimmtes ermittelt. Eine der wahrscheinlichsten Kombinationen ist die vom artistischen Director Kruse aufgestellte. Ueber dem Schnürboden befanden sich vier direct in's Freie mündende Fensterklappen, die durch einen Gewichtsmechanismus stets geschlossen gehalten wurden. Ihr eigentlicher Zweck war, im Falle einer Feuersgefahr die eben auf der Bühne anwesenden Personen vor dem Ersticken zu schützen, dadurch, daß sie durch einen Griff von unten aus geöffnet werden konnten und dem Rauch sofort Abzug gewährten. Eine dieser Klappen war gestern Mittag, unmittelbar nach der Probe, geöffnet worden, um den Bühnenraum einmal ordentlich zu ventiliren. Nun stand aber in unmittelbarer Nähe dieser geöffneten Klappe ein mit der parterre belegenen Restaurationsküche communicirender Schornstein. In der Küche war zur kritischen Zeit Feuer. Hier liegt nun die Möglichkeit vor, daß ein Funken aus dem Kamin in das offene Fenster geflogen und irgend einen brennbaren Gegenstand auf dem Schnürboden entzündet hat. Imprägnirt war allerdings Alles, was überhaupt Brennbares im Bühnenraum vorhanden war. Gleichwohl ist diese Erklärung über die Entstehung des Brandes immer noch nicht die plausibelste.

— Danzig, 6. April. Weichsel-Eisgang. Trotz aller bisher getroffenen Vorsichtsmaßregeln und einer für den Weichsel-Eisgang selten günstigen Witterung hat derselbe uns in letzter Nacht eine Katastrophe gebracht, die sich noch gestern Abend nicht im Entferntesten ahnen ließ. Wie wir einem Theile unserer hiesigen Leser bereits durch ein Extrablatt mittheilen konnten, sind Nehrung und Werder in der Nähe der Mündung heute früh von dem über die Dämme und Deiche eintretenden Hochwasser überschwemmt worden und es sind die ernstesten Gefahren für den Danziger Hafen und für eine Reihe von Ortschaften entstanden. Ueber die Katastrophe selbst und den Hergang liegen bis jetzt folgende Nachrichten vor: Die gestern oberhalb Dirschau bei Zeisgendorf entstandene Eisstopfung hatte sich Nachmittag 5 Uhr durch den Hochwasserdruck gelöst und in Bewegung gesetzt. Bald hatte sich an der Mündung des Canals bei Pieckel eine Eisstopfung gebildet, welche dem Hochwasser den theilweisen Abzug durch die Nogat wehrte. Das Eis trieb nun in dichten Anhäufungen der Mündung bei Neufähr zu, wo sich gestern von 2 Uhr Nachmittags ab ein lebhaftes Eistreiben einstellte, so daß der Eisbrechdampfer „Montau" schleunigst in Sicherheit gebracht werden mußte. Die Mündung blieb aber sowohl gestern Abend wie einen Theil der Nacht hindurch offen, erst gegen Morgen, und zwar kurz vor 4 Uhr, bildete sich das von Dirschau herabkommende Packeis sehr schnell eine massive Eisverstopfung in den Mündungsrinnen und weiter hinauf. Das Wasser stieg jetzt rapide bis auf 5,60 Meter (18 Fuß) und trat fast über die Plehnendorfer Schleuse. In der Nähe des Stammschen Gasthauses, etwa 150 Meter oberhalb der Schleuse, überfluthete das Wasser die Deichkrone und konnte sich nun ungehindert in das Danziger Werder ergießen, wo es jetzt schon bis gegen Müggenhahl vorgedrungen ist. Die auf dem jenseitigen Nehrungs-Ufer liegenden Ortschaften Neufähr und Bohnsack, welche bedeutend tiefer liegen, sind zum Theil unter Wasser gesetzt. Auch etwas Vieh ist dabei ertrunken. Viele Bewohner der bedrohten Orte fliehen mit ihren Habseligkeiten nach der Stadt. Um die Gefahr eines Dammbruchs zu verhindern, sind bereits mit dem Extradampfer „Bohnsack" Mannschaften und etwa 2000 Sandsäcke, außerdem mittelst Droschken eine Compagnie Pioniere und eine Compagnie des 128. Infanterie-Regiments hinaus befördert. Desgleichen hat das Artillerie-Depot eine Menge Sprengbüchsen hinausgeschickt, um die Mündung frei zu machen. Das Werderthor ist gesperrt und alle Maßregeln zum möglichsten Schutze des Danziger Hafens sind getroffen. Die Chefs und technischen Beamten der betheiligten Behörden, der Herr Oberpräsident und Herr Oberbürgermeister v. Winter haben sich im Laufe des Vormittags an die Unglücksstelle begeben. — Eine Nebenschleuse, die einen Entwässerungsgraben abschließt, soll vom Hochwasser bereits durchbrochen sein. Die Stopfung stand Mittags noch fest. Einer uns nach Abfassung des Vorstehenden zuhenden ferneren Nachricht zufolge hat sich bei Weslinken durch den Hochwasserdruck ein breiter Riß im Damme gebildet. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, den Riß zu verstopfen und den Damm zu halten. Leider befürchtete man, daß der Damm kaum zu halten und damit ein Durchbruch in das Danziger Werder zu vermeiden sein wird. Vom hiesigen Rathhausthurm aus sah man Mittags 3 Uhr das Ueberschwemmungswasser schon bis Quadendorf und Bürgerwald.

(Danz. Ztg.)

Telegramme der „Stolper Post."

Danzig, 7. April. Die Weichsel bei Bohnsack hat gestern Nachmittag den Damm durchbrochen und wurde ein mißlungener Versuch gemacht, mittelst Granaten-Bombardement die Stopfung in der Mündung bei Neufähr zu sprengen. Spät Abend ist von Dampfern mit großer Gefahr die Stopfung durchbrochen. Seitdem fällt das Wasser, die Gefahr für den Danziger Hafen, Holzlager, todten Weichselarm, 15 Millionen repräsentirend, gilt als beseitigt. Heute meldet ein Extrablatt der Danziger Zeitung neue große Gefahren und abermalige Stopfung unterhalb Dirschaus; 6000 Meter lange Eisverpackung unterhalb Thorn. Die Dörfer Bohnsack, Neufähr, die ganze Nehrung bei Neufähr, ein Theil des Danziger Werders ist noch vollständig unter Wasser.

Gedenktage.

8. April 1835 Wilhelm von Humboldt gest. 1850 K. z. Besitznahme von Hohenzollern-Hechingen.

9. April 1835 K9nig Leopold II. von Belgien geboren.

Börsenberichte.

Berlin, den 6. April.

Weizen per 1000 Kg. loco unverändert, Termine schließen niedriger. Gekündigt 32000 Ctr. Loko 130—200 M. nach Qual., bunter polnischer mittel 170 bez., märk. gelber 174 ab Bahn bez., pr. diesen Monat —, per April-Mai und pr. Mai-Juni 188,5—189—187,5 bez., per Juni-Juli 189—187,5 bz., per Juli-August 190,5—190 bz, per August-Sept. — bz., per Septbr.-Oktober 193,5—194—193,5 bz.

Roggen per 1000 Kg. loko wenig Geschäft, Termine matt. Gekündigt 31000 Ctr. Loko 120—140 M, nach Qual, inländ. sehr feiner 139, feiner —, guter 151—154, klammer — ab Bahn bz., pr. diesen Monat — bz., pr. April-Mai 140—139,5—140,25—139,25 bez., per Mai-Juni 140,25—139,75—140,5—139,75 bez., per Juni-Juli 141,5—141—142—140,75 bz., per Juli-August 142,5 142—143—142,25 bez, per September-Oktober 145—146—145,25 bz.

Gerste per 1000 Kg. feine Waare gefragt. Große und kleine 115—200 M. nach Qualität. Oderbrucher Brennwaare 124, bessere 130 bz.

Hafer per 1000 Kilgr. loco unverändert. Termine niedriger. Gekln0 7000 Ctr. Loko 115—150 M. nach Qual., preußischer gut. 126—131 bz., pommerscher guter 120—126 bz, per diesen Monat —, per April-Mai 121,25—121,5—121,25 bz., per Mai-Juni 123,5 bz., per Juni-Juli 126,5 Br., 126 Gd., per Juli-August —.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. — Gek. — Ctr. Loko —, pr. diesen Monat 24 M., per April-Mai 23,9 M., per September-Oktober 25,2 M.

Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Ltr. pCt. Termine etwas matter. — Gekündigt 390000 Lit., Loko mit Faß —, per diesen Monat u. per April-Mai 53,1—52,9 bz., per Mai-Juni 53,2—53 bz., pr. Juni-Juli 54,1—54 bz., per Juli-August 54,9—54,7 bz., per August-Sept. 55,2—55 bz., pr. September-Okt 53,9 bez.

Stettin, 6. April.

Witterung: Bewölkt. — Temperatur Morgens + 6° R. — Barometer 28" 8''' — Wind: WSW.

Weizen fest, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 170—186 M. bz., weißer 170 bis 186 M. bez., geringer und feuchter 126—160 M. bz., per April-Mai 185,5—188 M. bz., pr. Mai-Juni 189 bis 188,5 M. bz., per Juni-Juli 190 M Br. u. Gd. per Juli-August 192 M. Gd., per September-Oktober 194,5 bis 159 M. bz.

Roggen ruhig, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 117 bis 132 M bz., pr. April-Mai 136—135 bz., per Mai-Juni 137—136 M. bz., pr. Juni-Juli 138,5 M. Gd. 139 M. Br., per Juli-August 140,5 M. bz., per Stember-Oktober 143 M Br. u. Gd.

Gerste stille, pr. 1000 Kilo loco Oderbruch, und Märker 115—120 M. bz., bessere 121—124 M. bz., fein Qualität 130—150 bz.

Hafer still, pr. 1000 Kilo loco Pomm. 105 bis 117 M bez.

Spiritus wenig verändert pro 10000 Liter % loco ohne Faß 52 M. bz., pr. April-Mai 52,1—52,3—52,2 M. bz, pr. Mai-Juni 52,9 M. bez. pr. Juni-Juli 53,7 M. Br. u. Gd. pr. Juli-August 54,6 M. Br. u. Gd. pr. August-September 55 M. Br.

Petroleum loco 8,25 M. tr. bz.

Danzig, den 6. April.

Weizen loco fast geschäftslos, pr. Tonne von 2000 Pfd. 115—182 bez.

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai 177 177½ M. bz, pr. Mai-Juni 179½ M. Br., pr. Juni-Juli 183 M. Br. pr. Juli-Aug. 186 M. Br., 185 M. Gd., pr. Septbr.-Okt. 188 M. Gd.

Roggen loco fester, pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. inländ. 122—122½ M., trans. 116 bis 117 M., feinkörnig pr. 120 Pfd. transit 115 M.

Regulierungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 121 M. unterpoln. 116 M., trans. 115 M.

Auf Lieferung pro April-Mai unterpol. 117½ M. bez. do. trans. 116 Br. pr. Mai Juni unterpoln 110 M Gd.

Spiritus per 10 000 pCt. per Liter loco 51,25 M. Gd. pr. Juli-August 54 M. bez.

Berliner Fondsbörse vom 6. April.

Dt. Reichsanl.	102,30 bz.G.	Pm. Rentenbr.	101,25 G.
Consolid. Anl.	104,20 bz.G.	Preußische do.	101,25 bz.
do.	102,25 bz.	Pom. Hypothekenbank-Aktien.	48,75 B.
Staatsanl. 4%	101,25 G.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5%	120 109,40 bz.G.
do. 1853	101,25 G.		110 105,50 bz.G.
Staatsschuldsch	98,50 bz.		100 105,80 G.
Pomersche Pfandbriefe 3½%	93,10 bz.	do. 4½%	110 100,25 bz.
do. 4%	101,60 bz.G.		100 99,80 bz.
do. 4½%	102,80 G.	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5%	101,10 bz.
Westpreußische Ritterschaft 3½%	93,00 bz.G.	do. 4½%	110 103,25 bz.G.
do 4 %	101,20 B.	do. 4%	110 98,50 bz.G.
do. 4 %	102,80 G.	Strgd.-Posr. do.	103,00 G.
do. 4½%	101,20 bz.	Berlin-St.-B.-O. 2. u. 3. Ser.	101,40 G.
do. Neuland-schaft II 4 %	101,20 bz.		
do. 4½%	101 40 G.		

Stolper Wetterbericht.

April.	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr	Der Thermometrograph zeigte im Schatten Lufttemperatur niedr.	höchste
7	+½	+2½	+3½	+4	+3½		

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
7	776	777	777	777	778

Windrichtung: NO. — —

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Klar.

Bekanntmachung.

Diejenigen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1882 **außerhalb des hiesigen Ortes** geborenen und zur Zeit hier anwesenden Kinder sind behufs Aufnahme in die Impfliste von den Eltern, Pflegeeltern und Vormündern derselben bis zum 15. d. M. im Polizei-Büreau — Zimmer No. 3 — unter Vorlegung des Taufscheins bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 15 M. ev. Haft bis zu 3 Tagen anzumelden.

Stolp, den 6. April 1883.

Die Polizei-Verwaltung.
Stoessell.

Schauturnen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet der hiesige Turn-Verein am **Sonntag den 8. April cr. Nachmittags 4 Uhr** im Saale des Schützenhauses ein

Schauturnen,

zu welchem Jedermann gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. Zutritt hat. Die Mitglieder des Vereins, welche sich durch ihre Mitgliedskarte zu legitimiren haben, haben freien Eintritt.

Der Vorstand des Turn-Vereins.

Turn-Verein.

Sonntag den 8. April cr. Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses:

Geselliges

Beisammensein.

Der Vorstand.

Dampfer **Arthur**
Capitain **R. Totte.**
Von **Stettin** nach **Stolpmünde**
den 11. April a. cr.

G. Rbt. Meyer jr., Stolp.
Rud. Christ. Gribel, Stettin. Stolpmünde.

Feinste geräucherte

Maränen und Sprotten

bei **S. Cassel.**

Butter und Eier

kauft stets jeden Posten gegen Cassa zum höchsten Preise

Schlochauer,
Wollweberstraße 241.

Eine bequem eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, parterre, ist Quebbenstraße 22 vom 1. October cr. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Meldungen bei **R. Hundtesser,**
Neuthorstr. 286,

Am Sonntage Misericordias domini predigen:

St. Marienkirche.
Vormittags 9 Uhr: Beichte.
Herr Superintendent Riemer.
Vormittags 9½ Uhr: Predigt.
Herr Superintendent Riemer.
Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittags **drei** Uhr: Predigt.
Herr Prediger Friederici.

Schloßkirche.
Ev.-reformirte Gemeinde.
Vormittag **10** Uhr: Predigt.
Herr Pastor Kuhnert.

Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Nachmittags **4** Uhr: Predigt.
Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.
Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Herr Superintendent Kloß.

Lutherische Kirche.
Vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.
Herr Pastor Brachmann.

Synagoge.
Sonnabend, den 7. April, Vormittags 9½ Uhr: Predigt.

Für die unserem verstorbenen Bruder, dem Rentier **C. Maass**, bei dessen Beerdigung bewiesene ehrende Theilnahme sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.

Stolp, den 7. April 1883.

E. Schwantes geb. **Maass,**
A. Maass.

Stolp, den 28. März 1883.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ersatzgeschäft wird für die Stadt Stolp
am Dienstag den 10. April cr. Morgens 6 Uhr für die 20jährigen Mannschaften;
am Mittwoch, den 11. April cr. Morgens 6 Uhr für die Mannschaften der früheren Jahrgänge im Lohmühlen-Lokale an der Ritzower Chaussee hierselbst
abgehalten werden und haben sich hierzu die sämmtlichen männlichen Personen, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1859 bis zum 31. Dezember 1863 geboren sind, soweit sie noch keine endgültige Entscheidung von der Ober-Ersatz-Commission erhalten haben. Dieselben müssen am ganzen Körper reingewaschen und mit reiner Wäsche versehen werden.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich bereits früher gestellt, haben den in ihren Händen befindlichen Loosungsschein, die im Jahre 1863 geborenen resp. solche, welche noch nicht im Besitze eines Loosungsscheins gewesen sind, dagegen ihren Geburtsschein mitzubringen.

Militärpflichtige, die an ihrem persönlichen Erscheinen durch Krankheit behinderk sind, haben dieses durch ärztliches Attest nachzuweisen. Wer mit solchen Fehlern behaftet ist, welche der Arzt nicht sofort erkennen kann, z. B. Blödsinn, Taubheit, Stottern, Schwerhörigkeit, Epilepsie pp. hat sich entweder mit bezüglichen Attesten, welche auf Grund eigener Wahrnehmungen von Aerzten, Geistlichen, Lehrern pp. ausgestellt sind, zu versehen, oder drei glaubwürdige Zeugen mitzubringen. Die Atteste müssen von der Polizeibehörde beglaubigt sein, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Wer seine Gestellung vor der Ersatz-Commission unterläßt oder bei Aufrufung seines Namens im Musterungs-Lokale nicht anwesend ist, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 M. oder in eine entsprechende Haftstrafe, außerdem können ihm von der Ersatz-Behörde die Vortheile der Loosung entzogen werden.

Am Donnerstag, den 12. April cr. Morgens 8 Uhr ebenfalls im Lohmühlen-Lokale treten die 1863 geborenen Militärpflichtigen zusammen, um zu losen.

Für die Ausbleibenden wird von der Commission gelost werden.

Die Polizei-Verwaltung.
Stoessell.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Mittwoch, den 11. April 1883, fällt aus.

Stolp, den 7. April 1883.

Klohe.

Versammlung des Gartenbau-Vereins

Sonntag den 8. d. M. Nachmittags 3 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 9. April cr., Abends 7¾ Uhr treten der 1. und 4. Zug vor dem Bahnthor, der 2. und 3. Zug in der Schmiedethormauerstraße an.

Das Commando.

Zu miethen gesucht eine Wohnung, resp. kleines Haus mit Garten. Offert. sub **A. 4** durch die Exped. d. Ztg.

SD. „StadtStolp"

Kapt. Moritz,
ladet in **Stettin** nach **Stolpmünde** 2c. am 10. und 11. d. M.

Stenzel & Co., Stettin,
F. W. Köpke, Stolpmünde.
Emil Freundlich, Stolp.

Unterricht zur gründlichen Erlernung der **kaufmännischen Buchführung**, einfacher und doppelter italienischer ertheilt

A. Jenrich, Friedrichstr. 12.

Zur Bausaison

empehlen wir:
Gogoliner Steinkalk,
stets frisch in Tonnen oder lose,
Stett. Portl. Cement,
Eisenbahnschienen,
Träger und Säulen,
Isolirplatten,
zur Isolirung von Fundamenten,
Gyps, Rohrgewebe,
Rohrdraht und Nägel,
Dachpappe,
feuersicher und abgelagert, nebst allem zum Pappdach erforderlichen Zubehör,
Steinkohlentheer, Asphalt,
Hydrolith-Dachlack,
Holzcement,
Dachschiefer,
Dachfenster,
Dachsplissen,
Dachsteine,
Holztheer,
Trottoir- und Flurplatten,
Sandsteinkrippen,
für Schweine, Rindvieh, Pferde,
Chamottsteine,
Chamottspeise,
Thonröhren,
von 4—18" Durchmesser 2c. 2c. zu billigen Preisen.

Giese & Stern
Inh.: Louis Stern,
am Wollmarkt No. 35.

30000 Mark

sind gegen sichere Hypothek im ganzen oder getheilt von sofort zu vergeben. Offerten unter **V. Z. 100** in der Exped. d. Ztg.

Gar mancher Kranke

würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Airy's Heilmethode", die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 Mk. 20 Pfg. franco versandt.

Vorräthig bei **E. Rahn** in Stolp.

Fertige Särge bei **Otto Gülle,**
Tischlermstr., Hospitalstr. 42.

Frischen Zander

à Pfund 60 Pf.
bei **S. Cassel.**

Ich wohne jetzt Präsidentenstraße 27b bei Herrn Priebe.

Schulz, Musiker.

Einen unverheiratheten

Kutscher

mit bescheidenen Ansprüchen verlangt
Franz Nitzschke.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in allen Längen bis zu 24 Fuß, sowie

I Träger

in allen Dimensionen offerirt billigst
A. Goldstein,
Hospitalstraße 37.

Vom 1. April d. J. sind in meinem Hause Kl. Auckerstr. 7 die 2. und 3. Etage und vom 1. Juli ein Theil der Belle-Etage meines Hauses Kl. Auckerstr. 5 zu vermiethen.

B. Gottschalk.

Wir suchen für unsere **Buchdruckerei**

2 Lehrlinge

mit den nöthigen Schulkenntnissen
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Stolp, im April 1883.

P. T.

Einem geehrten Publikum Stolp's und Umgegend erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich hierselbst, **Neuthorstraße 267,** eine

Damenschneiderei
für
Costumes und Confection

eingerichtet.

Ich habe die **Damenschneiderei** nicht nur **theoretisch** auf der **Berliner Schneider-Akademie,** sondern auch gleichzeitig **practisch** in einer der größten Schneidereien **Berlins** erlernt und kann für **tadellosen Sitz,** sowie für **geschmackvolle Garnirung** und **sauberste Ausführung** jede **Garantie** übernehmen.

Indem ich mein Unternehmen geneigter Beachtung bestens empfehle, zeichne mit Hochachtung
ergebenst

Minna Seelig.

S. Lewin's
Herren-Garderoben-Magazin

empfiehlt die große Auswahl seiner diesjährigen **Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison** zu Anzügen, Paletots 2c. **auffallend billig,** unter Garantie eleganter Façons.

No. 32.

Kampf bis auf's Aeusserste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: **20** eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel. Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes
sind zu haben:

in Stolp bei Herrn **Mangus Redes,** Wollweberstrasse 12, **A. Brandenburg,** Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und **Richard Hasse,** Holzenthorstr. 44.

Die Seefischhandlung
von
Israel Lachmann.
Danzig, Fischmarkt 48,

erhielt eben 2 große Ladungen von **schottischen Heringen,** der feinste Fisch 18—20 Schock Inhalt, per Tonne nur 26 Mark 50 Pf. Ein schöner **Fett-Hering** nur 17 M. per Tonne. Die feinsten frischen **Ostsee-Sprotten,** ungeräuchert circa 200—250 Pfd. schwer, nur 8 M. pro Tonne, selbe sind nicht zu klein; **frische Salzbreitlinge,** circa 250—300 Pfund schwer, nur 9 M. pro Tonne. selbe sind auch in ½ Tonnen zu haben. Für gesund und frisch wird garantirt. Sende nur gegen Nachnahme oder bei Vorhereinsendung des Betrages. Achtungsvoll

Israel Lachmann.

!!Garantirt rein!!
Entölten Cacao,
per Pfund von 2 M. an,
empfehlen
Werckmeister & Retzdorff.

Alte
Dampfkessel,

Guß- und **Schmiedeeisen,** sowie sämmtliche Metalle, **Kupfer, Messing, Zink** 2c. kauft zum höchsten Preise **A. Goldstein,**
Hospitalstr. 37.

F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a
expedirt Passagire
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Alle Auskunft unentgeltlich.

Gebrüder Gehrigs
echte elektromotorische
Zahnhalsbänder,

seit 36 Jahren einzig bewährt, Kindern das Zahnen zu erleichtern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu verhüten, sind echt zu beziehen à 1 M. durch die Erfinder **Gebr. Gehrig,** Hofl. und Apoth. **Berlin SW.,** Besselstraße 16. In **Stolp** echt zu haben bei **Gustav Abt.**

Töpferstadt 4 ist zum 1. Oktober eine Wohnung zu vermiethen.

Amerika!

Vielfachen an uns gerichteten Anfragen zu begegnen, machen wir hierdurch die Anzeige, dass wir die sich an uns oder an unsere Agenten wendenden Passagiere nach wie vor ausschliesslich mit den

königlichen Postdampfschiffen

der seit 1840 bestehenden, im Kaiserthum Oesterreich concessionirten

Cunard Linie

befördern werden; bekanntlich der einzigsten Linie, welche das Glück hatte, dass bei ihr niemals das Leben eines Passagiers verloren gegangen.

H. STAHL & CO.,
Königlich Preuss. concessionirtes Auswanderungs-Bureau
Altona bei Hamburg
Königstrasse 203.

Prospecte, Karten, sowie Broschüren über **Manitoba in Canada,** wegen seiner enormen Fruchtbarkeit „**Kornkammer von Amerika**" genannt, werden auf Wunsch stets **gratis und franco** von uns versandt.

---

1 gut erhaltener, wenig gebrauchter **Halbwagen,** ein **Jagdschlitten** und ein Paar **Kutschgeschirre** stehen Präsidentenstr. 40 zum Verkauf.

---

van Houten's
reiner löslicher
CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügt für 100 Tassen.

Fabrikanten
C. J. van Houten & Zoon,
Weesp in **Holland.**

Kaisersaal-Lohmühle.
Sonntag den 8. April
Concert.
Anfang 4 Uhr:
Hierauf:
Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr.

Caffeehaus-Ritzow.
Jeden Sonntag
Tanzkränzchen
mit abwechselnder Streich- und Hornmusik. **Carl Schilling.**

Zum 1. Oktober zu vermiethen:
Die Beletage, Amtsstraße 18, zur Zeit von Herrn Rentier von Below bewohnt; die Beletage, Wallstraße 6, zur Zeit von Herrn Rittmeister von Rothkirch bewohnt; die Parterre-Wohnung, Präsidentenstraße 7a, zur Zeit von Herrn Kaufmann Wie' bewohnt.

O. Pippow, Bahnhofstr. 8.

Butter und Eier

kauft und zahlt die höchsten Preise
Louis Goldstein,
Neuthorstraße,
vorm. **Boehm.**

Auf dem hiesigen Standesamte sind im Laufe der vergangenen Woche angemeldet:

Geburten:
Kaufmann Zimmermann S. Schuhmacher Krüger S. Fabrikbesitzer Steingräber S. 1 unehel. S. Kaufmann Schlawien T. Lederzurichter Krüger T. Arbeiter Bork T. Eisenbahnsattler Pöthke T. Arbeiter Zielke T. Maurer Wanke T. 1 unehel. T.

Aufgebote:
Sattler und Tapezier Johann Ludwig Saemrow in Wilhelmshof und Klara Emma Selma Krüger hier. Bäcker Heinrich Reinhold Albert Jasper und Minna Mathilde Wilhelmine Raguse hier. Arbeiter Johann Friedrich Reddel, Wwer., und Bertha Auguste Emilie Klick hier.

Heirathen:
Schiffskapitain Klaes Kurt Baron von Below in Gothenburg in Schweden und Mathilde Johanna Dorette Anna von Below hier.

Sterbefälle:
Wäscherin Ehlert, 79 J. alt, Altersschwäche. Rentier Maaß, 75 J. alt, Schlagfluß. Handelsmann Flatow S., 2 Mon. alt, Krämpfe. Unverehel. Burde, 50 J alt. Abzehrung. Arbeiterfrau Niedermeyer geb. Albrecht, 39 J. alt, Lungenentzündung. Arbeiter Schlottke S., 5 M. alt, Krämpfe. Arbeiter Zielke T., ½ Stunde alt, Schwäche. Dienstmädchen Eggert, 22 J. alt, Unterleibsentzündung. Webermeister Rahn, 81 J. alt, Lungenentzündung. Arbeiter Witte T., 7 Mon. alt, Krämpfe. Arbeiter Kautz T., 4 Mon. alt, Krämpfe. Arbeiter Bartz T. in der Geburt verstorben. Fleischermeister Engelhardt T., 3 Mon. alt, Krämpfe.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
6. April. Wasserstand Meter 1,51.
In Stolpmünde:
6. April Wasserstand im Hafen 3,9 Meter.
Wasserstand im Seegatt 4,0 Meter.
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

April hat 30 Tage.

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Mondwechsel.
Neumond d. 7. April 2 U. 58 M. Nchm.
Erst. Viert. d. 14. April 10 U. 11 M. Vorm.
Vollmond d. 22. April 12 U. 49 M. Nm.
Letzt. Viert. d. 30. April 8 U. 25 M. Vorm.

Gold- und Papiergeld
vom 6. April.

Ducaten p. St. . .	—,—
Sovereignes	—,—
20-Frcs.-Stücke. . .	16,21 bz. B.
Franz. Bankn. . . .	81 10 B.
Oesterr. Bankn. . .	170,85 bz.
Russ. Note 100 R. .	202,80 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%.

Der heutigen Nummer liegt No. 14 des „Illustrirten Unterhaltungs-Blattes" bei.